

IM GESPRÄCH MIT DEM BEZIRKSHAUPTMANN:

Hofrat Dr. Klaus Mayr: „Es ist eine Katastrophe“

„Die Auswirkungen sind flächenmäßig nicht so riesig, punktuell haben sie aber Katastrophenausmaß,“ bestätigt der Bezirkshauptmann, der die vergangene Woche mit Lokalausgesehen und Koordinierungsmaßnahmen „verbrachte“, erschüttert.

Schon kurz nach dem Alarm Freitag nacht um 4.45 Uhr, war „der BH“ in den betroffenen Gebieten unterwegs. Das erste Maßnahmengespräch im Rüsthaus Köflach mit dem Bezirks-Gendarmerie-Kommando diente auch dem so wichtigen Überblick, der dank der Floriani-Anlage prompt zu erhalten war.

Nachdem sich am Morgen nach der Unwetternacht Landeshauptmann Krainer persönlich über das Ausmaß der Schäden und nach den weiteren Schritten erkundigte, folgte unmittelbar der „Stampfergipfel“, der die Sofortmaßnahmen regelte. BH Dr. Mayr forderte über den Landeshauptmann die Pioniere des Bundesheeres an, die schon am frühen Nachmittag eintrafen und insgesamt drei Notbrücken bauten.

Schon am Samstag besichtigte LR Erich Pörtl die neuralgischen Punkte, sodaß der Bezirkskrisengipfel am Montag, dem 31. Juli, um 10 Uhr schon mit Vertretern aller involvierten Bundes- und Landesstellen die weiteren Maßnahmen festlegen konnte.

Koordination der Hilfsmaßnahmen sind nun oberstes Gebot. Gemeinsam mit LR Erich Pörtl und den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden wurde die erweiterte Assistenzleistung des Bundesheeres angefordert und die sofortige Schadensaufnahme und Schadensschätzung angesetzt.

Die Wasserbaubehörde des Landes wird die Räumung der Bachbette von Frei- und Hochgöbnitz, Teigitsch- und Lankowitzbach sofort in Angriff nehmen.

Die Wildbach- und Lawinerverbauung des Landes schüttet eine dreiwertel Million Schilling für die neu zu gestaltende Verbauung der Gewässer in diesem Raum aus.

Die Agrartechnische Abteilung übernimmt die Wiederherstellung der Gemeindestraßen und Hofzufahrten mit Bundes- und Landesmitteln.

Die Straßenmeisterei hat die Sicherung der Verkehrswege auf Landesstraßen ja schon gewährleistet.

Die Dienste der Pioniere des Bundesheeres sind in dieser Krisensituation unverzichtbar, vor allem ihre Hand- und Zugsdienste geben erst die Gewähr, daß Wurzelstöcke, Baumstämme und Felsbrocken aus dem Weg geräumt werden können.

Vertreter der Katastrophenschutzabteilung des Landes Steiermark leisteten wertvollste Unterstützung.

Finanzen: LR Pörtl stellte noch am Montag, dem 31. Juli, den Antrag auf Freigabe von mehreren Millionen Schilling aus dem Österreichischen Katastrophenfond und wird sich auf Antrag von BH Dr. Klaus Mayr auf die Suche nach „Sonderfonds“ begeben.

„Mehrere caritative Organisationen haben ihre Hilfe angeboten“, teilt BH Mayr mit. Die Katastrophenhilfe Österreichischer Frauen hat ja schon über die Landtagsabgeordneten Beutl und Zach Direkthilfen ausbezahlt. Der Lions-Club Voitsberg wird zwei besonders bedürftige Familien unterstützen. Der Josef-Krainer-Hilfsfond hat seine Unterstützung angekündigt.

Dr. Klaus Mayr: „Nun warten die Menschen auf Sachverständige der Landes-Baudirektion, die die Schäden aufnehmen. Ich habe gleich eine ganze Truppe angefordert, damit in jeder Gemeinde einer arbeiten kann und keine Verzögerungen eintreten. Alle Stellen bleiben natürlich in Verbindung, sodaß weitere Maßnahmen schnell



Informierten sich über das Schadensausmaß (v. l. n. r.): Bgm. Kienzl, BR Dr. Lasnik, Landeskammerpräsident Wlodkowsky, Landesrat Pörtl, BH Dr. Mayr, Bgm. Schmid, LABg. Zach und Monika Zwanzger (Stampfwirtin).

getroffen werden können. Bis die Schäden allerdings beseitigt sind, werden Wochen und Monate vergehen.

Es ist mir ein Anliegen, mich im Namen der Betroffenen bei den Feuerwehren, der Straßenmeisterei, der Gendarmerie und bei den hilfsbereiten Privatfirmen für ihren Einsatz aufrichtig zu bedanken.“

B. H.

Im Gespräch mit ABI Franz Gehr

Kommandant der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg

Franz Gehr: „50 Jahre bin ich nun bei der Feuerwehr, aber solche Verwüstungen hab' ich bei uns noch nicht erlebt! 5000-kg-Felsblöcke wurden vom Wasser wie Papierblatt weitertransportiert!“

Der Einsatz-total für die Feuerwehren begann Freitag nacht schon um 2.30 Uhr mit der Blitzschlag- und Brandmeldung aus Aichegg in Stallhofen!

Beim Unwettereinsatz im Oberland waren schließlich alle Feuerwehren des Bezirkes mit 300 Mann, 60 Fahrzeugen und Spezialgeräten im Einsatz. Bis Freitag 9 Uhr früh waren 100 Notrufe eingelangt.

„Die dringlichsten Arbeiten wären ohne die spontane Hilfe von Privatfirmen, die ihre Bauplätze verließen, um mit ihren Geräten an Ort und Stelle aufzuräumen, nicht zu schaffen gewesen“, bestätigt Franz Gehr hocheifrig über diese Hilfsbereitschaft!

Auch der Einsatz der Pioniere des Bundesheeres ist nicht wegzudenken von der Bewältigung dieser Krisensituation in unserem Bezirk.

Daß es natürlich wieder Neugierige gegeben hat, die für Behinderungen sorgten und ihre Sensationslust befriedigen mußten, ohne eine Hand zur Hilfe zu rühren, muß leider angemerkt werden!

Die Bediensteten der Straßenmeisterei waren ebenso im vollsten Einsatz wie die Bediensteten der Bauhöfe von Hirschegg, Edelschrott, Maria Lankowitz und Köflach!

Der Noteinsatz endete für die Feuerwehr Freitag nacht ohne einen verletzten Wehrmann, zum Entsetzen aller aber bei der Brandkatastrophe in Köflach, die zwei Kindern das Leben kostete. Ein Feuerwehrmann erlitt Brand- und Schnittwunden und mußte im LKH versorgt werden.

Acht Wehren arbeiteten am Samstag mit rund 80 Mann, um die dringendsten Arbeiten abzuschließen.

B. H.